Tätigkeitsbericht 2012

JUGENDberatung
Freiburg e.V.

Inhalt

Tätigkeitsbericht „Jugendberatung Freiburg e.V.“	3
Tätigkeitsbericht „Beratungsstelle“	4
Tätigkeitsbericht „Hilfen zur Erziehung“	8
Tätigkeitsbericht „Job-On“	10
Tätigkeitsbericht „Erfolgreich in Ausbildung“	12
Tätigkeitsbericht „Lotse“	14
Kontakt	
Dankeschön	
Wo wir zu finden sind	

Tätigkeitsbericht

Jugendberatung Freiburg e.V.

Der Träger

Die Jugendberatung Freiburg e.V. ist seit seiner **Gründung 1979** ein gemeinnütziger, eingetragener Verein mit derzeit 53 Mitgliedern und einem vierköpfigen Vorstand und ist seit 1980 anerkannter Träger der Jugendhilfe.

Schon seit den Anfängen ist die Jugendberatung im **Stadtteil Stühlinger** verortet. Seit 2005 haben wir die **Integrationsmaßnahme „Job-On“** in unserem Angebot, die von anfänglich einer Mitarbeiterin auf drei Mitarbeiter(-innen) erweitert und 2008 in die Eschholzstraße ausgelagert wurde.

Die Jugendberufshilfe ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, wurde in verschiedenen Projekten mit wechselnden Finanzierungen weiter verfolgt und ist 2007 im aktuellen Angebot **„Erfolgreich in Ausbildung“** gemündet. Ebenfalls seit 2007 bieten wir Dienste im Bereich **„Erziehungsbeistandschaft“** an, haben dieses Angebot 2012 durch **„Sozialpädagogische Familienhilfe“** ergänzt und in den letzten Jahren beständig personell aufgestockt.

Durch das Angebot **„Lotse“** (seit 2012) sind wir nochmals an unsere räumlichen Grenzen gestoßen, weshalb wir im Sommer unsere **Außenstelle** in die Wilhelmstraße verlagert haben. Dort sind in schönen, repräsentativen Räumen unser Angebot „Job-On“ und ein Teil der Mitarbeiter der „Hilfen zur Erziehung“ untergebracht.

Zielgruppe und Auftrag

Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren und ihre Familien aus der Stadt Freiburg.

Der Verein hält folgende Angebote vor:

- „Jugendberatungsstelle“ mit teiloffenem Bereich und verschiedenen Hilfsangeboten sowie Postersatzadresse für wohnungslose junge Menschen
- „Hilfen zur Erziehung“ in den Bereichen Erziehungsbeistandschaft, Hilfe für junge Volljährige und Sozialpädagogische Familienhilfe
- „Erfolgreich in Ausbildung“ als Projekt der Jugendberufshilfe an Freiburger Haupt-, Werkreal- und Förderschulen
- „Job-On“ als Integrationsmaßnahme für unter 25-jährige ALG II BezieherInnen
- „Lotse“ als Projekt für junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren mit psychischen Belastungen in besonderen Lebenslagen

Finanzierung der Jugendberatung Freiburg e.V.

Die Finanzierung der verschiedenen Angebote ist unterschiedlich organisiert. Die Beratungsstelle mit insgesamt 2,4 Stellendeputaten (Stand Dez. 2012) erhält einen städtischen Zuschuss, der jedoch nicht kostendeckend ist. Daher ist besonders dieser Arbeitsschwerpunkt sehr auf Spenden, Bußgeldzuweisungen und Sponsoren angewiesen. Die anderen Bereiche sind über Dienstleistungsverträge mit den jeweiligen Partnern finanziert und müssen regelmäßig überprüft und neu verhandelt werden.

Team Jugendberatung Freiburg

Beratungsstelle

Die Beratungsstelle bietet im Rahmen der §§ 11 & 13 SGB VIII:

– Beratung (Einzelberatung, mit Freunden oder Angehörigen)
– Anlaufstelle
– Informationsbörse
– Clearingstelle
– Telefon- und E-Mail-Beratung
– Jugend-Café / Offener Treffpunkt
– Telefon, PC und Internetzugang
– Geldverwaltung über unser „Jugendlichen-Konto“
– Postersatzadresse für Wohnungslose
– Projekte (Männergruppe, Freizeitangebote, etc.)
– Schuldnerberatung

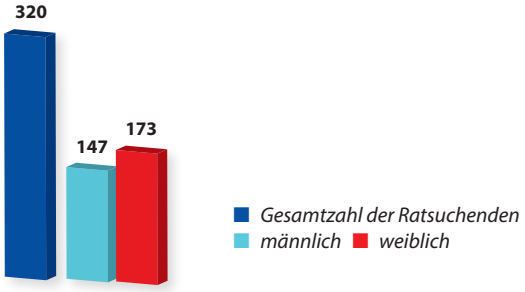
Entscheidend ist die Ausrichtung der Beratung auf die Lebenslagen der Ratsuchenden, ihre Anliegen und ihre Partizipation. Junge Menschen möchten in der Regel **schnelle und unbürokratische Unterstützung**. Wichtig ist hierbei, dass unsererseits keinerlei Themen oder Schwerpunkte vorgegeben werden. Damit unterscheidet sich die Beratungsstelle von einem Bildungsträger oder einer thematisch gebundenen Einrichtung.

Bei den komplexen Aufgabenstellungen, mit denen die jungen Menschen um Beratung nachsuchen, ist es unabdingbar Hilfen zu organisieren, zu bündeln und die jungen Menschen auf ihren Wegen zu begleiten. Als **Lotsin und Schnittstellenakteurin** arbeitet die Beratungsstelle im Sinne von Case-Management daher mit allen Akteuren der Freiburger Jugendhilfe und den relevanten sozialen Diensten zusammen.

Da von 2001 bis 2011 die Auslastung bei gleicher Personalausstattung um etwa 60% angestiegen war, haben wir in 2012 durch kleine **Personalumstrukturierungen** die Zahl der Mitarbeitenden, bei gleichem Gesamtdeputat, auf vier erhöht. Außerdem haben wir eine **offene Sprechstunde** eingeführt, um die Wartezeit für Termine wieder zu senken und um damit unserem konzeptionellen Anspruch besser gerecht zu werden.

Die Ratsuchenden (Auslastung / Altersstruktur / Migrationshintergrund / …)

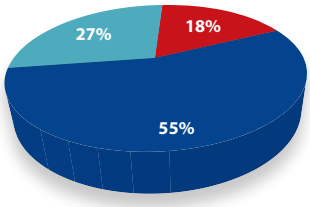
Die Auslastung unserer Beratungsstelle steigt seit 2010 wieder konstant an und hat mit einer Gesamtzahl von 320 Ratsuchenden im Jahr 2012 einen neuen Höchststand erreicht. Davon waren etwa 30% Wiederaufnahmen vom Vorjahr und 4% Übernahmen von Kollegen.



Auch in 2012 hatten wir eine hohe Zahl von Einmalberatungen (148 Ratsuchende) sowie 117 Ratsuchende mit 2 bis 4 Beratungen. Der Rest lag bei 5 und mehr, wobei gerade nach den Einmalberatungen oftmals **weitere Hilfeleistungen** im offenen Bereich getätigt wurden oder auch **Begleitungen** zu Ämtern, Behörden und anderen sozialen Einrichtungen erfolgten.

Auch ohne die Vielzahl von Tür-und-Angel-Gesprächen, die wir täglich mit Ratsuchenden führten, kamen wir auf eine **Gesamtzahl von knapp 1000 Beratungen** im Jahr 2012, was ca. 800 Beratungsstunden entsprach und ca. 130 Stunden Verwaltungsarbeit nach sich zog.

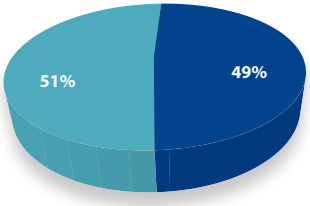
Bei der Altersstruktur haben wir seit Jahren eine ähnliche Situation, wonach **die meisten Ratsuchenden zwischen 18 und 21 Jahren** alt sind und zur Gruppe der jungen Erwachsenen gehören. Dies spiegelt sich auch in entsprechenden Beratungsthemen wie z. B. Schulden und Wohnen oder auch im umfassenden Themenbereich der Verselbständigung wieder.



Altersstruktur der Ratsuchenden:

- *14-17*
- *18-21*
- *22-27*

Die Zahl der Ratsuchenden mit **Migrationshintergrund** hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht und macht inzwischen **fast 50% unserer Besucher(-innen)** aus. Die Gründe hierfür liegen wahrscheinlich im demographischen Wandel und dem damit verbundenen steigenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft sowie am verbesserten Zugang zum Hilfesystem für diese Gruppe Ratsuchender.



Migrationshintergrund der Ratsuchenden:

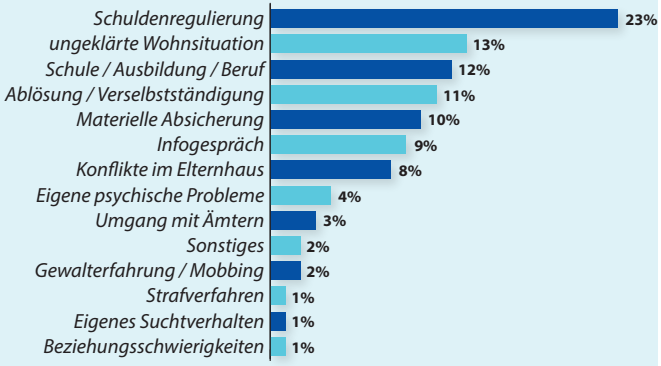
- *mit Migrationshintergrund*
- *ohne Migrationshintergrund*

Neu sind unsere Daten zu diagnostizierten **psychischen Beeinträchtigungen**. Hier hatten wir einen Anteil von 16% an der Gesamtzahl der Ratsuchenden, sowie eine Zahl von 13% bei denen wir eine Beeinträchtigung vermutet haben. Dies bestätigt unsere Einschätzung der letzten Jahre, wonach wir eine **steigende Zahl an Betroffenen** haben, weshalb unser neues Projekt „Lotse" hier einen großen Bedarf aufgreift.

Die Beratung (Themen / Zugangswege)

Bei den Beratungsanliegen hat sich die Verschiebung vom Hauptthema früherer Jahre: **„Ausbildung / Schule / Beruf"** hin zu Themen wie **„Verselbständigung", „Materielle Absicherung", „Wohnen"** und vor allem **„Schulden"** verfestigt. Wohnungslosigkeit ist für unsere Ratsuchenden weiterhin ein großes Problem, das sich auch in der ständig steigenden Zahl der Postersatzadressen wiederspiegelt.

Themen der Beratung (Erstnennung):



Die **Empfehlung von Freunden oder Bekannten** ist weiterhin das wichtigste Werbemittel und machte im Jahr 2012 ca. 27% unserer Zugänge aus. Zunehmend gewinnen jedoch Vermittlungen durch soziale Einrichtungen, das Jobcenter / die Jugendagentur und das Jugendamt an Bedeutung. Neben der qualitativ hochwertigen Arbeit mit der Klientel ist daher die **Öffentlichkeitsarbeit** ein wichtiger Bestandteil unserer Anstrengungen.

Hintergrund (Bildung / Schule / Beruf)

Die **Bildungsabschlüsse** unserer Ratsuchenden befanden sich 2012 hauptsächlich im niedrigen Bildungsniveau (HS 39%) wobei auch höhere Abschlüsse wie Fachhochschulreife (2%) oder Abitur (15%) vertreten waren. Interessant war die geringe Zahl an Ratsuchenden mit abgeschlossener Berufsausbildung (3%), welche nicht

den Trend auf dem Ausbildungsmarkt widerspiegelte bzw. die hohen Abbruchquoten bei Ausbildungen verdeutlichte.

Beim Erstkontakt bildeten die **Schülerinnen und Schüler** mit 30 % die stärkste Gruppe. Insgesamt 14% befanden sich in Ausbildung, 11% in Maßnahmen schulischer und beruflicher Orientierung. 3% der Ratsuchenden hatten einen Job, meist einen Minijob. 6% gingen einer geregelten Arbeit nach.

Lebenssituation (Einkommen / Wohnen/ Postersatzadresse)

Signifikant war die schwierige finanzielle Situation von vielen Ratsuchenden, die sich im hohen Anteil der ALG II-Empfangenden (30%) aber vor allem auch in den 29% der Ratsuchenden wiederspiegelte, die **unversorgt und ohne jedes Einkommen** waren.

Gleichzeitig hatten wir in den letzten Jahren eine hohe Zahl von Personen in prekären Wohnsituationen, welches sich auch in den Zahlen von 2012 zeigt, wonach **32 % aller Ratsuchenden mitwohnend oder wohnungslos** waren. Die gleiche Zahl an Ratsuchenden lebte noch im Elternhaus, wobei dies aber oftmals von Konflikten geprägt war.

Hilfen unsererseits gestalten sich in diesem Bereich zunehmend schwieriger, da wir hier ein **strukturelles Problem des Wohnungsmarktes** haben, welches sich nicht nur in Freiburg sondern in allen deutschen Groß- und Universitätsstädten verschärft.

Zunehmend richten deshalb junge Menschen der Stadt bei uns eine **Postersatzadresse** ein, wenn sie wohnungslos geworden und unter 25 Jahre alt sind. Im Jahr 2011 nutzten 190 wohnungslose junge Menschen dieses Angebot. Im Jahr 2012 hat sich diese Zahl auf **256 Personen** gesteigert. Hierbei wurden allein 160 Personen vom Job-Center im Zusammenhang mit einer Antragstellung im Rahmen des SGB II an uns verwiesen.

Der Offene Bereich („Treffpunkt“ und „Infobörse“) wird genutzt:

– zum Erstellen von Bewerbungsmappen
– zur Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche
– für Internet-Recherche
– für Wohnungssuche
– zur Krisenintervention
– für Kurz- und Spontanberatungen
– als offener Treffpunkt zum Austauschen, Spielen, Kochen, Chatten und Chillen

Der Offene Bereich hat im letzten Jahr **ca. 450 Stunden Hilfeleistungen** für unsere Ratsuchenden dokumentiert, wobei dies vor allem in den Bereichen der Ausbildungs- und Jobsuche, der Wohnungssuche und der Antragstellung erfolgte. Dabei wurden die jungen Menschen an **254 Öffnungstagen** von unseren MitarbeiterInnen und unseren PraktikantInnen betreut.

Schuldnerberatung

Die Zahl der Ratsuchenden im Bereich der Schuldenregulierung ist in 2012 weiter angestiegen und hat nicht nur einen neuen Höchststand erreicht, sondern ist seit 2011 das **Hauptthema der meisten jungen Menschen,** die unsere Beratungsstelle aufsuchen (23 % in 2012).

Das Scheitern auf dem Weg in die **Verselbständigung** ist noch immer das Hauptproblem und zeigt sich existenzgefährdend in der steigenden Zahl von Miet- und Energieschulden. Aber auch Telefon, Internet und Schulden bei Ämtern und Behörden sind weiterhin verbreiteter Grund für Verschuldung.

Nachdem wir in den Jahren 2009 bis 2011 in Kooperation mit dem Caritasverband Freiburg, der Wilhelm-Oberle-Stiftung Staufen und der Stadt Freiburg an drei großen Fachtagen zu diesem Thema mitgewirkt hatten, legten wir letztes Jahr unseren Schwerpunkt auf **das vernetzte Arbeiten mit anderen Schuldnerberatungsstellen.** In diesem Zusammenhang hatten wir u.a. einen sehr interessanten Austausch mit den Gerichtsvollziehern der Stadt und der umliegenden Landkreise.

Zahlen und Daten zur Schuldnerberatung

Im Jahr 2012 hatten wir **73 Ratsuchende** mit Priorität auf dem Thema Schulden (weiblich 40, männlich 33). Davon waren ca. ein Drittel Kurzberatungen bzw. Beratungen auf Anfragen anderer sozialer Einrichtungen. Ca. 20 % haben im Laufe des Prozesses abgebrochen.

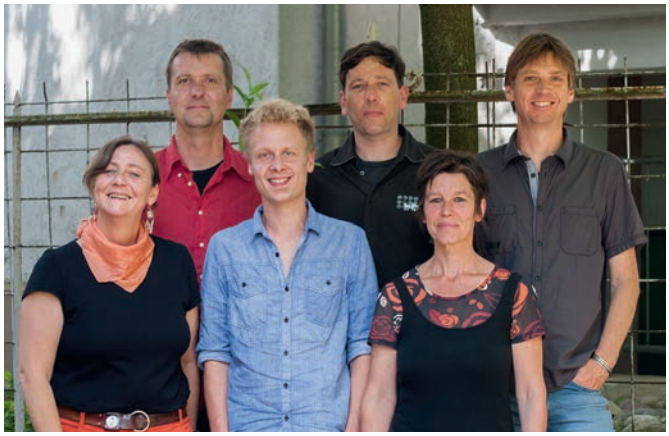
Men's Lounge

Die Beratungsstelle hat in den letzten Jahren ihren Fokus immer wieder auf junge volljährige Männer mit ihren spezifischen Problemlagen und Anliegen gerichtet. In diesem Zusammenhang haben wir erstmalig 2009 eine **Männergruppe** gestartet, welche sich mit Unterbrechungen und unterschiedlichen Finanzierungen erfolgreich bis ins Jahr 2012 getragen hat.

Unter Berücksichtigung des **Gender-Aspekts** boten wir den Ratsuchenden der Beratungsstelle ein regelmäßiges Angebot, das im Sinne von Beteiligung von den jungen Männern prozessartig mitgestaltet wurde. Das Angebot sollte die vorhandenen Ressourcen bzw. Eigenkompetenzen stärken und gleichzeitig helfen die Gegenwart zu bewältigen sowie die **Verselbständigungsphase** mit all ihren typischen Problemen und Anforderungen gelingen zu lassen. Die Kombination von Themen zur Identitätsfindung und Körperarbeit hat sich hierbei als sehr hilfreich erwiesen und soll auch in 2013 in ähnlicher Form wieder aufgegriffen werden.

Die Durchführung dieses Angebots wäre in den letzten Jahren nicht möglich gewesen ohne die **finanzielle Unterstützung** der Stadt Freiburg, der Wilhelm-Oberle-Stiftung, der Sparkasse Freiburg, der Stiftungsverwaltung Freiburg sowie des Bürgervereins Stühlinger, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlichst bedanken möchten.

Im Sommer 2013 wird dieses Angebot für junge Männer mit Unterstützung der **Jugendförderung der Stadt Freiburg** in neuer Form wieder aufgelegt, wobei der Schwerpunkt der Arbeit diesmal neben der Identitätsfindung als Mann, vor allem bei Themen wie Medien und Gewalt liegen wird. Zusätzlich soll immer wieder der Bezug zur Arbeitswelt hergestellt werden. Hierfür stehen zwei hauptamtliche Mitarbeiter zur Verfügung, welche ihre Zusatzausbildungen als **Theaterpädagoge bzw. Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainer** in das Projekt einfließen lassen werden.



Beratung:
Catharina Kaffenberger, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Patrizia Zanolli, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Dirk Grabolle, Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Jan Jacob, Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (B.A.)

Men's Lounge:
Jochen Ströhle, Dipl. Pädagoge (PH)
Jens Drescher, Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Hilfen zur Erziehung

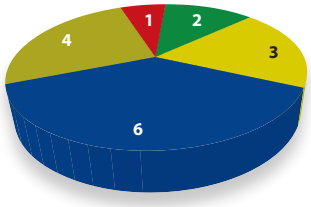
Erziehungsbeistandschaften und Sozialpädagogische Familienhilfen nach § 27 ff SGB VIII

Seit 2007 bietet die Jugendberatung Freiburg e.V. Erziehungsbeistandschaften (§ 30 SGB VIII) sowie seit 2012 Sozialpädagogische Familienhilfen (§ 31 SGB VIII) im Rahmen der Hilfen zur Erziehung an. Sie werden im Auftrag des **Kommunalen Sozialen Dienstes (KSD)** oder der **Jugendhilfe im Strafverfahren des Amtes für Kinder, Jugend und Familie** durchgeführt. Weiterhin können diese Hilfen bei Vollendung des 18. Lebensjahres im Rahmen der Hilfe für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII) angeboten werden.

Erziehungsbeistandschaften

Wir begleiten und unterstützen bei der Klärung von Erziehungsfragen, bei schulischen oder beruflichen Anliegen und begleiten junge Volljährige bei der Verselbständigung.

Im Jahr 2012 betreute unser Team **33 Jugendliche und junge Erwachsene** im Rahmen einer Erziehungsbeistandschaft. Davon waren 21 männlich und 12 weiblich. Die größte Gruppe der Jugendlichen stellen nach wie vor die 15-17 Jährigen und deren Eltern. Weiterhin leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr ist die Gruppe junger Volljähriger.

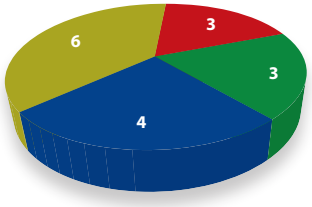


Alter der jungen Menschen:

- *9-11*
- *12-14*
- *15-17*
- *18-20*
- *über 20 Jahre*

Die mit dem Kommunalen Sozialen Dienst und den Hilfeempfangenden erstellten **Hilfepläne** enthalten die gemeinsam mit allen Beteiligten vereinbarten Ziele, welche die Grundlage der Arbeit darstellen. Auch der **zeitliche Rahmen** der Erziehungsbeistandschaft, der in der Regel zwischen einem halben und ganzen Jahr liegt, wird hier festgelegt. Die durchschnittliche Dauer unserer Erziehungsbeistandschaften liegt derzeit bei 10 Monaten. In regelmäßigen Abständen werden die Rahmenbedingungen und Zielvereinbarungen erneut überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die **Adressaten** sind Familien und junge Menschen aus allen gesellschaftlichen Milieus mit unterschiedlichem Bildungsstand und Einkommensniveau, sowie in gleichen Anteilen mit und ohne Migrationshintergrund, die von sich aus diese Unterstützung wünschen. **Hauptanliegen** dabei waren Hilfestellungen im schulischen / beruflichen Umfeld, bei Erziehungsfragen und bei der Alltagsstrukturierung.



Beendete Hilfen (16, davon 11 vor geplantem Ende)

- *Erreichen vereinbarter Ziele*
- *Überleitung in andere Hilfen*
- *Erreichen Volljährigkeit*
- *Abbruch wegen fehlendem Auftrag*

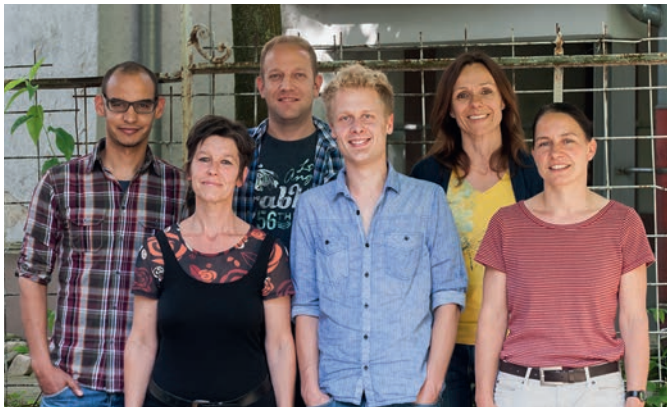
Der Aufbau einer Vertrauensbasis zwischen unseren Mitarbeitenden und den Familien ist für eine gelingende Erziehungsbeistandschaft unabdingbar. Die Hilfe orientiert sich dabei stets an den kulturellen und sozialen Bedürfnissen der Familien und findet in der **Lebenswelt der Familien und jungen Menschen** statt. Die Arbeit in der Lebenswelt der jungen Menschen ist die Stärke dieser Hilfe. Bestätigt wird dies durch die jährliche Auswertung der Zielerreichung gemeinsam mit den Familien oder jungen Volljährigen und dem KSD.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Die Zunahme von Schwangerschaften bei den von uns betreuten jungen Frauen, gab den Anlass unser Angebot um die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) zu erweitern. Sie stellt eine intensive Form der Betreuung von **Familien mit erhöhtem Hilfebedarf** dar. Diese Hilfeform setzt an der Gesamtfamilie an. Durch die Jugendberatungsstelle sind wir „Spezialisten" für junge, meist alleinerziehende Mütter mit ihren Babys und/oder Kindern, die häufig einen hohen Unterstützungsbedarf aufweisen.

Ziel ist die Unterstützung der Familien bzw. Alleinerziehenden im Sinne der **Hilfe zur Selbsthilfe**. Wir erarbeiten und trainieren mit den Eltern eine selbstständige und selbstverantwortliche Lebensführung und die Übernahme von Erziehungsverantwortung. Im Jahr 2012 wurden von uns **insgesamt sechs Familien** betreut.

Die jungen Familien bzw. Alleinerziehenden werden dazu in die Lage versetzt ihre Angelegenheiten selbst zu regeln. Im Normalfall wird eine SPFH über etwa ein bis zwei Jahre angelegt. Der **zeitliche Rahmen** der Hilfe richtet sich nach dem Bedarf der einzelnen Familien und muss evtl. im laufenden Prozess in den regelmäßig stattfindenden **Hilfeplangesprächen** immer wieder überprüft und angepasst werden.



Patrizia Zanolli, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Ursula Knöller, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Ibrahim Mohamed, Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (B.A.)
Guido Harms, Arbeitstherapeut
Evi Gantert, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Jan Jacob, Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (B.A.)

Job-On

Integrationsmaßnahme nach § 17 SGB II und § 13 SGB VIII

Seit Dezember 2005 wird die Maßnahme „Job-On“ im Auftrag des Jobcenters und in enger Zusammenarbeit mit der Jugendagentur Freiburg durchgeführt. Seit 2011 ist zudem ein Finanzierungsanteil durch die Stadt Freiburg nach dem § 13 SGB VIII gegeben. „Job-On“ bietet **28 Plätze** an und dauert in der Regel 6 Monate. Die dafür vorgesehenen **180 Stellenprozente** teilen sich auf drei Mitarbeitende auf.

Zielgruppe

Zielgruppe sind **junge Menschen unter 25 Jahren,** die im ALG II - Bezug stehen und bei denen eine direkte Vermittlung in Ausbildungs- oder Arbeitstätigkeit bzw. in eine berufsorientierende Maßnahme aufgrund ihrer besonders schwierigen Lebenslagen nicht möglich ist (z.B. Wohnungslosigkeit, psychische Krisen oder Erkrankungen).

Ziele der Maßnahme

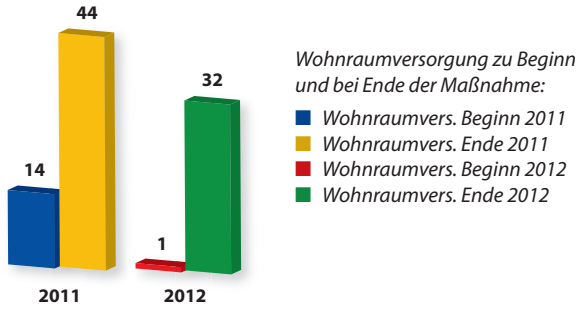
Ziele sind die Unterstützung, Stärkung und Begleitung der Teilnehmenden (TN) in ihrer Lebenswelt zur **Verbesserung und Stabilisierung ihrer psychosozialen Situation**. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Entwicklung beruflicher Perspektiven, um die Teilnehmenden nach Beendigung der Maßnahme in Praktika, Ausbildung oder in eine weiterführende Maßnahme des Jobcenters zu vermitteln.

Statistischer Überblick

Insgesamt **81 Teilnehmende** nutzten im Jahr 2012 „Job-On“, wovon 62 die Maßnahme 2012 auch beendeten. 31 Teilnehmende waren weiblich und 50 männlich. **40 Personen hatten einen Migrationshintergrund**. Der Anteil psychisch instabiler junger Menschen nimmt stetig zu. Die große Mehrheit weist einen niedrigen Bildungsstand auf, häufig sind Schulden oder strafrechtliche Gerichtsverfahren anhängig.

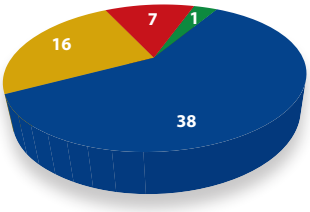
Von allen Teilnehmenden, die „Job-On“ 2012 beendeten, waren **zu Beginn der Maßnahme 98% wohnungslos**. Dies ist eine deutliche Zunahme im Vergleich zum letzten Jahr, wo „nur“ 77% der zugewiesenen TN zu Beginn wohnungslos waren. Dennoch konnten 52% (n=32) dieser Gruppe im Jahr 2012 nach Beendigung der Maßnahme mit Wohnraum versorgt werden.

Die **Vermittlung in Wohnraum** ist durch die deutlich gestiegene Wohnraumverknappung massiv erschwert. 2012 waren jedoch ähnlich viele Menschen nach Beendigung von der Maßnahme mit Wohnraum versorgt, wie im Jahr 2011. Dieses Ergebnis ist im Hinblick auf den weiterhin sehr angespannten Wohnungsmarkt sehr positiv zu bewerten.



Besonders **junge Menschen im ALG II - Bezug** haben wenig Möglichkeiten mit anderen Wohnungssuchenden erfolgreich in Konkurrenz zu treten. Provisionen werden nicht übernommen, es werden häufig Bürgschaften verlangt und der Mietkostenzuschuss ist trotz der Anpassung im Jahr 2011 zu niedrig für die hohen Mietpreise in der Stadt.

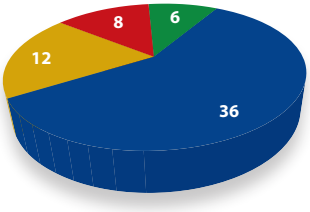
Bei den Bildungsabschlüssen ist auffallend, dass 61% der TN einen HS-Abschluss haben. 26% besitzen gar keinen Schulabschluss (14% im Jahr 2011). Das bedeutet, dass im Vergleich zum Vorjahr noch **mehr Teilnehmende ohne Schulabschluss** waren.



Bildungsabschlüsse (n=62):

- *Hauptschulabschluss*
- *ohne Abschluss*
- *Mittlere Reife*
- *Abitur*

Beruflich weiterentwickeln konnten sich 58% der TN. Hierunter zählt die **Vermittlung** in den Arbeitsmarkt, in Schule oder Ausbildung oder in beruflich qualifizierende Maßnahmen. Von den 19% der „Sonstigen Beendigungen" stellte der größte Anteil **Wegzüge** aus der Stadt Freiburg dar. Die extrem schwierige Situation auf dem Wohnungsmarkt der Stadt erschwert es, bezahlbaren Wohnraum zu finden und die jungen Menschen weichen daher auf die umliegenden Landkreise aus.



Beendigungen (n=62):

- *Berufliche Weiterentwicklung*
- *Gesundheitliche Einschränkung*
- *Abbruch*
- *Sonstige*

Die Gruppe junger Menschen, die aufgrund ihrer sozialen oder psychischen Situation nicht direkt in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrierbar ist, wird uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Es wird weiterhin notwendig sein für diese Zielgruppe besondere Angebote in der Kommune vorzuhalten, damit eine **Integration in Beruf und Gesellschaft** nachhaltig gelingen kann.

Bettina Deuschle, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Jochen Ströhle, Dipl. Pädagoge (PH)
Jens Drescher, Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Erfolgreich in Ausbildung (EiA)

Projekt der Jugendberufshilfe nach § 33 SGB VIII

Die Jugendberatung Freiburg e.V. ist seit Gründung des Vereins im **Übergangsmanagement** von Hauptschule in weiterführende Schulen und Ausbildung an der Hebelschule im Stadtteil Stühlinger tätig.

Seit 2007 sind wir an der Hebelschule mit dem Projekt „Erfolgreich in Ausbildung" engagiert. Dieses Angebot **zur vertieften Berufsorientierung** wird an allen Haupt-, Werkreal- und Förderschulen der Stadt Freiburg von einem Trägerverbund (Jugendberatung Freiburg, Fördergesellschaft der Handwerkskammer, Caritasverband Freiburg Stadt, IN VIA und BBQ) durchgeführt.

Die Arbeit der verschiedenen Träger findet in enger Kooperation mit den Schulen, dem Schulamt und der Berufsberatung statt und wird durch **die Bundesagentur für Arbeit** und die **Stadt Freiburg** gefördert. Zielgruppe sind die Schüler und Schülerinnen der 8. und 9. Klassen. Neu ab dem Schuljahr 2012/2013 ist, durch die Einführung der Werkrealschulen, die Begleitung der 10. Klassen. Das Angebot wird in Form aufeinander aufbauender und sich ergänzender **Module**, wie z.B. Talentfeststellung, Praktika, Bewerbungshilfen und Elternarbeit durchgeführt.

Die Ziele sind:

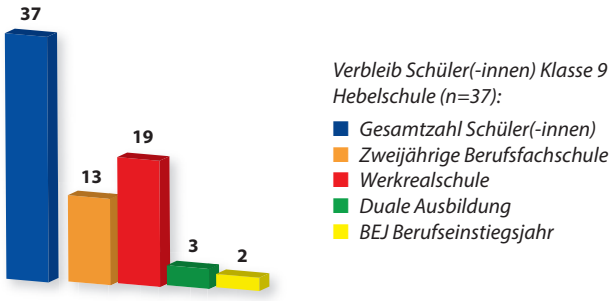
– Vertiefte Eignungsfeststellung
– Verbesserung des beruflichen Entscheidungsverhaltens
– Vertiefung berufs- und betriebskundlicher Kenntnisse und Erfahrungen
– Erweiterung sozialer und personaler Kompetenzen
– Erhöhung der Zahl der Übergänge von der Haupt/-Werkrealschule in die duale Ausbildung

Zur intensiven Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche wird die Arbeit an den Schulen ergänzt durch die **„Zentrale Koordinations- und Beratungsstelle" (ZKB)** im Stadtteil Stühlinger, um ausbildungswillige und ausbildungsfähige Schüler der 9. und 10. Klassen gezielt in duale Ausbildung zu vermitteln. In enger Zusammenarbeit mit der **Berufsberatung der Agentur für Arbeit** werden ihnen dort Bewerbungshilfen und Vermittlungstätigkeiten angeboten.

Der Trägerverbund konnte im Schuljahr 2012 insgesamt **16% der Schülerinnen und Schüler,** und damit knapp 4% weniger als im Vorjahr, erfolgreich in eine **duale Ausbildung** vermitteln. Der leichte Rückgang der Vermittlungsquote ergab sich durch die Einführung der 10. Klassen im Schuljahr 2012/2013 und der damit verbundenen Option auf den Realschulabschluss sowie auf einen nachträglichen Hauptschulabschluss.

Zur Hebelschule:

Für das Schuljahr 2012/2013 bietet auch die Hebelschule aufgrund der Umwandlung der Hauptschulen in **Werkrealschulen** eine 10. Klasse an. Zusammen mit den jeweils zwei 8. und 9. Klassen werden damit im laufenden Schuljahr 83 Schüler(-innen) betreut. Da das Stellendeputat nicht erhöht werden konnte, müssen nun Schwerpunkte in der Arbeit mit den insgesamt 5 Klassen gesetzt werden.



Am Ende des Schuljahrs 2011/2012 entschieden sich 13 von 37 Schüler(-innen) der beiden neunten Klassen für einen weiteren Schulbesuch an einer zweijährigen Berufsfachschule und 19 Jugendliche für einen weiteren Schulbesuch in der 10. Klasse zur Erlangung des Werkrealschulabschlusses (12) oder des Hauptschulabschlusses (7). Drei Jugendliche begannen eine duale Ausbildung.

Bundesprogramm „Toleranz fördern-Kompetenz stärken“

Das im Vorjahr in Kooperation mit der Fördergesellschaft der Handwerkskammer durchgeführte **Elternprojekt** (Laufzeit 1. Juli 2011 bis 31. August 2012), wurde aufgrund fehlender weiterer Mittel zum Schuljahresende 2012 beendet. Die **Intensivierung der Elternarbeit** ist eine deutliche Unterstützung bei der Berufswahl der jungen Menschen. Es wäre wünschenswert diese Intensivierung in die reguläre Arbeit von „Erfolgreich in Ausbildung“ mit aufzunehmen, scheitert aber an den begrenzten Mitteln des Projekts.

Einen **ausführlichen Bericht** über „Erfolgreich in Ausbildung“ im Schuljahr 2011/2012 sowie über das Elternprojekt, welches aus Mitteln des Bundesprogramms „Toleranz fördern-Kompetenz stärken“ und des Büros für Migration und Integration der Stadt Freiburg finanziert wurde, finden Sie **auf unserer Website**.

Ursula Knöller, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Lotse

Projekt für psychisch instabile junge Menschen nach § 13 SGB VIII

Im Juni 2012 wurde das Projekt „Lotse" aus Mitteln des Paketes **„Bildung und Teilhabe"** im Auftrag der Stadt Freiburg gestartet. Das Projekt ist konzipiert für 5 Teilnehmer(-innen), wird mit einem Stellendeputat von 50 % betreut und ist ein freiwilliges Angebot für die Ratsuchenden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren mit **psychischen Belastungen in schwierigen Lebenslagen**. Sie kommen aus den Zuständigkeitsbereichen des SGB II, III und VIII oder über andere Zugangswege zu unserem Projekt. Oftmals haben sie ihre Ausbildungsziele noch nicht erreicht oder sie möchten ihre berufliche Biografie verbessern.

Ziele des Projektes

– Verbesserung der Kontaktkontinuität und Zielverfolgung der Teilnehmenden (TN)
– Verbesserung der sozialen und personalen Kompetenzen
– Fortschritte im Bereich psychischer und sozialer Stabilisierung
– Fortschritte im Bereich beruflicher / schulischer Integration

Aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen mit der Zielgruppe gehen wir davon aus, dass es diesen jungen Menschen besonders schwer fällt, realistische Ziele für sich zu formulieren, daraus ein **geeignetes Handlungskonzept** zu erstellen und dieses kontinuierlich zu verfolgen.

Das Leben der jungen Menschen ist in der Vorgeschichte häufig von **Krisen, Umbrüchen und „unerwarteten Ereignissen"** geprägt, Kontinuität in Zielplanung und Umsetzung sind ungeübt. Damit gehen in der Verselbständigungsphase der jungen Menschen besonders häufig Ausbildungsabbrüche, soziale Instabilität und gesundheitliche Krisen einher.

Das Angebot

– langfristige psychosoziale Begleitung
– aufsuchende Betreuung im Alltag
– Hilfen bei der Existenzsicherung
– Hilfen bei der Entwicklung und Umsetzung von Zielen
– Unterstützung und Klärungshilfen bei Konflikten und Krisen
– Unterstützung bei Fragen der Gesundheit
– Konkrete Hilfestellung und Begleitung bei der beruflichen Orientierung, auf dem Weg in ein Praktikum, in Ausbildung oder Beruf

Methoden

Daraus folgernd haben wir Instrumente von kleinschrittigen Zielvereinbarungen entwickelt, die gemeinsam mit den jungen Menschen erarbeitet werden. Ein **Kompetenzcheck**, angelehnt an den „Metzlerbogen", hilft den jungen Menschen, auch in kleinen Schritten, Fortschritte für sich selbst und realistische Selbsteinschätzungen zu üben. Besonderen Wert legen wir auf die Inanspruchnahme **gesundheitlicher Hilfen**.

Auswertung

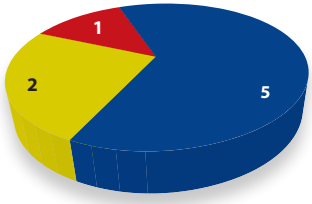
Die folgenden Daten und Schaubilder beziehen sich auf den Zeitraum von 01.06.2012 bis zur ersten Stichtagserhebung am 28.02.2013.

Insgesamt **8 Teilnehmende** (weiblich 6 / männlich 2) nutzten das Projekt Lotse. Die meist aus dem Umfeld der Jugendberatungsstelle vermittelten jungen Menschen entsprachen der Zielgruppe und wiesen zu **50 % eine psychiatrische Diagnose** auf.

Fünf junge Menschen hatten einen Migrationshintergrund. 34% der Teilnehmenden waren 18-21 Jahre, 66% waren 22-25 Jahre alt. Auffallend ist der hohe Anteil von Teilnehmenden mit einem **Schul-, bzw. Ausbildungsabbruch (6 TN)** in ihrer Bildungsbiografie.

Zur Zielerreichung:

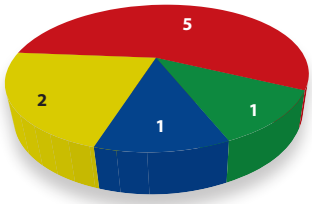
Von den zwei Teilnehmenden welche das Projekt Lotse mit Zielerreichung beendeten, wurde eine Person in **stationäre medizinische Rehabilitation** aufgenommen. Die Wiederaufnahme nach Beendigung der Therapie ist anvisiert. Die zweite Person wurde durch die Berufsberatung der Arbeitsagentur in eine **Berufliche Bildungsmaßnahme (BvB)** vermittelt und hat nun einen Vorvertrag zur Ausbildung.



Stichtagserhebung 28.2.2013:

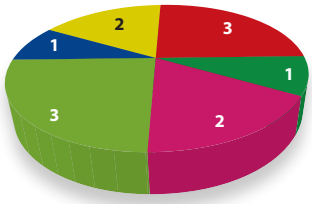
- *Fortschreibung*
- *Zielerreichung*
- *Wegzug*

Einen wesentlichen Indikator für eine **Verbesserung der Integrationschancen** dieser jungen Menschen sehen wir in der Nutzung medizinischer oder therapeutischer Hilfen.



Inanspruchnahme med. Hilfen bei Aufnahme (Mehrfachnennungen / TN mögl.):

- *Ambulante Therapie*
- *Anbindung an Psychiater*
- *Keine Anbindung*
- *Sonstiges*



Inanspruchnahme med. Hilfen bei Beendigung bzw. Stichtag (Mehrfachnennungen / TN mögl.):

- *Stationäre Therapie*
- *Psychiatrische (spezial) Ambulanz*
- *Ambulante Therapie*
- *Anbindung an Psychiater*
- *Keine Anbindung*
- *Sonstiges*

Einschätzung und Ausblick

Die Begleitung psychisch instabiler junger Menschen benötigt eine zeitlich **langfristige Perspektive**. Durch die Weiterbewilligung der Mittel bis 2014 ist uns diese Möglichkeit gegeben. Neben der Arbeit mit den jungen Menschen kann damit auch die **Vernetzung zu den psychiatrischen Hilfen** ausgebaut und die Effekte einer längerfristigen psychosozialen Begleitung beobachtet und bewertet werden.

Regina Wagner, Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (B.A.)

Kontakt

Jugendberatung Freiburg e.V.
Tel. 07 61 / 27 34 87
Fax 07 61 / 28 18 44
info@jugendberatung-freiburg.de
www.jugendberatung-freiburg.de

Leitung / Geschäftsführung
Catharina Kaffenberger
kaffenberger@jugendberatung-freiburg.de

Stellvertretende Leitung
Dirk Grabolle
grabolle@jugendberatung-freiburg.de

Vorstand:
Gabi Rolland (MdL), Martina Mödl,
Sandy Pahl, Dieter Waldraff

Die Angebote:

Beratungsstelle
Dirk Grabolle
Engelbergerstr. 3
79106 Freiburg
Tel. 07 61 / 27 34 87
Fax 07 61 / 28 18 44
grabolle@jugendberatung-freiburg.de

Hilfen zur Erziehung
Patrizia Zanolli
Engelbergerstr. 3
79106 Freiburg
Tel. 07 61 / 27 34 87
Fax 07 61 / 28 18 44
zanolli@jugendberatung-freiburg.de

Erfolgreich in Ausbildung
Ursula Knöller
Engelbergerstr. 3
79106 Freiburg
Tel. 07 61 / 27 34 87
Fax 07 61 / 28 18 44
knoeller@jugendberatung-freiburg.de

Job-On
Bettina Deuschle
Wilhelmstr. 14
79098 Freiburg
Tel. 07 61 / 38 09 16-11
Fax 07 61 / 38 09 16-29
deuschle@jugendberatung-freiburg.de

Lotse
Regina Wagner
Engelbergerstr. 3
79106 Freiburg
Tel. 07 61 / 27 34 87
Fax 07 61 / 28 18 44
wagner@jugendberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten Beratungsstelle:

Mo, Mi, Do, Fr	9.00 bis 12.30 Uhr
Mo - Do	14.30 bis 18.30 Uhr

offene Sprechstunde:

Di - Do	15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag vormittag geschlossen
Beratungstermine nach Vereinbarung

Dankeschön!

Unsere Arbeit wäre nicht denkbar ohne die zahlreichen **Spender** und **Sponsoren, Förderer** und **Mitglieder**, die mit Hilfe von Geld- oder Sachspenden unsere tägliche Arbeit seit vielen Jahren unterstützen.

Die Förderung in Form von **Sachleistungen** konnte in den letzten Jahren weiter ausgebaut werden. Hierauf wird die Jugendberatung existentiell auch in den kommenden Jahren angewiesen sein.

Ein besonderer Dank gilt der **Wilhelm-Oberle-Stiftung** und der **Stiftungsverwaltung Freiburg**, die es uns durch die Einrichtung zweier Fonds ermöglicht haben, unbürokratische und schnelle Hilfe in Form von kleinen Beihilfen oder Darlehen zu leisten, was im letzten Jahr von unseren KlientInnen intensiv genutzt wurde.

Ein weiteres großes Dankeschön auch an die **Praktikantinnen und Praktikanten**, die durch ihre tatkräftige Unterstützung den reibungslosen Ablauf unseres „Teiloffenen Bereiches“ ermöglichen.

Wir danken insbesondere:

– Werner Balsam
– Monika Pollmann
– Hannelore Seidel
– Jürgen Wolburg
– RA Hartmut Becker
– Peter Fischer
– Peter Kallenberger-Meyer
– Armin Lösche
– Peter und Renate Menn
– Dr. Christoph Schaefer
– Steuerbüro Hubert
– Horst Prodinger
– Kaspersky Labs GmbH
– INDUKTIV Elektrotechnik Stefan Gräßlin
– Hoffmann Druck Emmendingen
– Kelodesign Pfaffenweiler
– EDV-Service Duffner & Ganter GmbH
– Südlicht GmbH Emmendingen
– Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau
– Cheliusstiftung Freiburg

3
- Jugendberatung/Beratungsstelle
- Erfolgreich in Ausbildung
- Hilfen zur Erziehung
- Lotse

14
- Job-On
- Hilfen zur Erziehung

www.kelodesign.de